

Verbunden mit der erfolgreichen Entwicklung unserer Universität

Gute Bilanz dank der klugen Politik der Partei der Arbeiterklasse

„Hochschulforschung und Hochschulbildung haben das Antlitz unserer Deutschen Demokratischen Republik, ihre politische Stabilität, ihr soziales Wesen, ihre Leistungskraft und ihr internationales Ansehen wesentlich geprägt. Auch unsere Alma mater verzeichnet in dieser unmittelbaren und allseitigen Verknüpfung von Sozialismus und Wissenschaft ihre Identität als leistungsfähige Hohe Schule sozialistischer Bildung, Erziehung, Forschung und Kaderdynamik immer stärker ausprägen, auch für sie war die Periode seit dem VIII. Parteitag die erfolgreichste und ergebnisreichste.“ So umriß Rektor Prof. Dr. Rothmann auf dem Konzil am 20. Mai die Entwicklung der KMU seit 1971. Wenn eine erfolgreiche Bilanz gezogen werden konnte, so ist es vor allem möglich dank der klugen Politik der Partei der Arbeiterklasse und die mitwirkende Kraft ihrer Gesellschafts- und Wissenschaftspolitik. Auf das anstrengende Verbunden mit der Unterstützung unserer Hohen Schule durch das ZK der SED ist der Name des Mitgliedes des ZK der SED und Leiters der Abteilung Wissenschaften im ZK, Johannes Hörnig, der seit seinem ersten Besuch im April 1955 häufiger Gast der KMU ist und uns „vor Ort“ mit Rat und Tat zur Seite steht. Seine grundsätzlichen Ausführungen 1961 zur Verantwortung der Partei für die Wissenschaft finden auch im Beschluß des ZK vom 18. März diesem Jahres noch konsequente Bestätigung. Er sagte damals: „... Aber die Hilfe der Partei für die Entwicklung der Wissenschaften blieb nicht nur auf wissenschaftspolitische Maßnahmen und auf die materielle Förderung beschränkt. Fest auf dem Boden des Marxismus-Leninismus stehend und ihn schöpferisch... anwendend, leistet die SED für die Entwicklung der Wissenschaften selbst einen unmittelbaren Beitrag.“ Sein besonderes Augenmerk gilt von Anfang seiner Tätigkeit im ZK dem marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium als Instrument der Partei für die weltanschaulich-politische Bildung und sozialistische bzw. kommunistische Erziehung der Studenten. Erhebliche Tragweite für das MLG in der Republik besaß der Vortrag „Sozialismus und Wissenschaft“, den er am 19. 9. 1973 an der KMU zur Eröffnung des 1. Fünftmonatslehrgangs am FMI hielt.



Foto oben: Von der großzügigen Förderung der Wissenschaft durch die Partei der Arbeiterklasse und unseren sozialistischen Staat zeugt die beträchtliche Zunahme an finanziellen und materiellen Fonds an der Karl-Marx-Universität. Heute verfügt die KMU einen Grundmittelbestand von über 700 Mio. Mark. Am 31. August 1973 ergriffen die KMU-Angehörigen im Beisein von Genossen Hörnig Besitz von ihrem neuen Universitätskomplex. Foto unten: Aus den Händen von Genossen Johannes Hörnig nahmen 1976 die Repräsentanten der Universität das Ehrenbanner des ZK der SED für vorbildliche Wettbewerbsleistungen zu Ehren des IX. Parteitages entgegen.



„Die wichtigste Aufgabe der Universitäten und Hochschulen besteht in der kommunistischen Erziehung und fachlichen Ausbildung der wissenschaftlichen Kader, die in den nächsten fünfjährigen Plänen, über das Jahr 2000 hinaus die Aufgaben der entwickelten sozialistischen Gesellschaft zu vollenden und den Aufbau des Kommunismus zu lösen haben.“ Diese Aufgaben formulierte Genosse Johannes Hörnig im September vorigen Jahres in einem Vortrag vor Mitgliedern des Parteikollegiums, Propagandisten und Teilnehmern der Kreis- und ML-Abendschule unserer Universität. Seine Anwesenheit an der KMU nutzte er stets, sich mit der Partei- und staatlichen Leitung der Universität zu beraten, einzelnen Einrichtungen, wie hier der Sektion Chemie, Arbeitsbesuche abzustatten und sich über neue Forschungsergebnisse zu informieren, mit Studenten und Wissenschaftlern ins Gespräch zu kommen.



Wissenschafts-kooperation mit sowjetischen Partnern

Partnerschaft zum Nutzen unserer gemeinsamen Sache

Enge Zusammenarbeit zwischen Bereich Medizin und sowjetischen medizinischen Einrichtungen

Der von uns kürzlich begangene 33. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus durch die Sowjetarmee ist Anlaß, daran zu erinnern, wie sich unsere Beziehungen zu sowjetischen Partnern entwickelt haben. Zu ersten Begegnungen nach dem Krieg kam es auf wissenschaftlichen Veranstaltungen und bei Studienreisen. Bereits vor 20 Jahren geschlossene Bekanntschaften und Freundschaften bildeten den Anfang einer fruchtbaren Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Forschung und Ausbildung. Auf Grund vertraglich vereinbarter gemeinsamer Forschungen entstand eine sich zunehmend vertiefende Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern unseres heutigen Bereiches Medizin und Partnern aus der Sowjetunion. Viel trugen hierzu Studenten und Absolventen bei, die ihre Ausbildung an sowjetischen Hochschulen erhielten. Heute arbeiten mehr als 30 Arbeitsgruppen des Bereiches Medizin auf vertraglicher Basis im Rahmen von Institutverträgen, Freundschaftsverträgen sowie der RGW-Zusammenarbeit, des Themenverzeichnisses des MHF des Akademienbündnisses und von Inter- und Kollaborationsvorträgen zu speziellen Problemen.

In der klinischen Forschung steht uns durch die Zusammenarbeit in Folge des sehr viel größeren Einzugsbereiches unseres sowjetischen Partners ein außerordentlich großes Patientenmaterial mit seltenen Erkrankungen zur Verfügung. Darüber hinaus wird die Ausbildung der Studenten und die Weiterbildung der Wissenschaftler bereichert durch wechselseitige Gastvorlesungen zu aktuellen Spezialgebieten und durch Seminar- und Kolloquiumsvorträge zu speziellen Problemen.

Das äußere Zeichen der Ergebnisse der Zusammenarbeit sind gemeinsame Vorträge auf Tagungen, gemeinsame Publikationen in Form von Originalarbeiten und Monographien, gemeinsam veranstaltete Tagungen und Symposien.

Alle unsere Verträge haben eine Laufzeit von 3 Jahren, für die Dauer des jeweiligen Fünfjahresplanes. Die Zeit sind wir dabei, den Erfüllungsstand und den Nutzen der Verträge des letzten Planungszeitraumes einzuschätzen. Pro Thema wurden in den letzten 5 Jahren die Ergebnisdurchschnittlich in 10 gemeinsamen Publikationen und Vorträgen dargestellt. Wir können sagen, daß wir auf dem richtigen Weg sind. Unsere Bestrebungen werden in den nächsten 5 Jahren dahin gerichtet sein, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln durch die Vertiefung der Kooperation möglichst gute Ergebnisse zu erzielen, die uns sowohl in der Grundlagenforschung, in der Lehre als auch in unserer Praxis der medizinischen Betreuung vorantreiben.

Ein wichtiger Aspekt unserer Zusammenarbeit liegt im gegenseitigen Kennenlernen in der Entwicklung von Freundschaften mit sowjetischen Partnern. Hier leistet unsere Gesellschaft für DSP einen wertvollen Beitrag, indem sie Freundschaftsbesuche und Begegnungen mit sowjetischen Kollegen organisiert, sich um die Sprachausbildung kümmert und die Befolge der wissenschaftlichen Zusammenarbeit propagiert. Dankbar erinnern wir uns an die Befreiungstat des sowjetischen Volkes, der Unterstützung beim Wiederaufbau und der Hilfe, die uns bei gemeinsamem Arbeiteten Forschungsvorhaben spendete. Wir wünschen uns die Fortführung der Partnerschaft zum Nutzen für unsere gemeinsame Sache.

Prof. Dr. sc. med. F. Müller, Prorektor für Medizin
Doz. Dr. F. Pflüquet

Prof. Dr. Fritz Müller, Prorektor für Medizin und Bereichsleiter (Mitte), Prof. Dr. Heinz Köhler, Direktor der Medizinischen Klinik (vorn), auf der Baustelle des II. Medizinischen Instituts Moskau.



UZ: Wie wird die Sektion Psychologie bei der Vorbereitung und Durchführung des XXII. Internationalen Kongresses für Psychologie durch die staatliche Leitung der KMU unterstützt?

Prof. Piazza: Eine solide, zielgerichtete politisch-ideologische, wissenschaftliche und materiell-technische Arbeit betrachtet die Leitung der KMU bereits seit geraumer Zeit als ihren Beitrag zum Gelingen des Kongresses. Dabei sind wir von Anfang an davon ausgegangen, daß die Vorbereitung dieses bedeutsamen wissenschaftlichen Ereignisses den Einsatz und die Anstrengungen vieler Bereiche unserer Universität erfordert. Da uns bewußt war und ist, daß die Sektion Psychologie logischerweise eine besondere Verantwortung für den Kongreß trägt, erhielt und erhält sie durch den Rektor besondere Hilfe und Unterstützung. Sie war in erster Linie auf inhaltliche Probleme gerichtet, mußte aber auch einen weiten Kreis materiell-technischer und organisatorischer Fragen einschließen. So möchte ich z. B. hervorheben, daß dank des koordinierten Zusammenwirkens der Abt. Bauwirtschaft der KMU und des Rates der Stadt die Bauarbeiten im Sektionsgebäude termingerecht abgeschlossen werden konnten. Weitere Aufgaben werden stetig gelöst.

Was die inhaltliche, fachliche Vorbereitung des Kongresses durch die Sektion Psychologie betrifft, so hat sich bewährt, daß in die Dis-

kussion der Beiträge und Referate Wissenschaftler anderer Sektionen und des Bereiches Medizin einbezogen wurden und werden.

In Abstimmung mit der Leitung der Sektion Psychologie sind des weiteren Professoren und Dozenten der Sektionen Philosophie/Wissenschaftlicher Kommunismus und Geschichte sowie des Franz-Meining-Instituts und des Instituts für internationale Studien vor Sektionsangehörigen zu grundlegenden weltpolitischen und wissenschaftspolitischen Fragen aufgetreten.

Auch bei der Sicherung der Übersetzung von Beiträgen der Sektion Psychologie in Fremdsprachen wird die notwendige Unterstützung gewährt. Die staatliche Leitung der KMU hat für alle Fragen und Probleme der Sektion ein offenes Ohr und wird auch weiterhin die notwendige Unterstützung gewähren.

UZ: Welche Sektionen und Bereiche der KMU sind in die Vorbereitung des Kongresses einbezogen?

Prof. Piazza: Ich sagte bereits, daß die gesamte Universität direkt oder indirekt am Kongreß beteiligt ist. Mit Beginn des Studienjahres 1979/80 nahm eine vom I. Prorektor geleitete Koordinierungsgruppe ihre Arbeit auf. Dort werden alle die Aufgaben beraten, die nicht in der unmittelbaren Verantwortung der Sektion Psychologie oder des Organisationsbüros des Kongresses liegen. Dazu gehören u. a. die Auswahl von fast 1200 Studenten, die während der Zeit des Kongresses für vielfältige organisa-

Damit unsere Alma mater eine gut gerüstete Heimstatt ist

UZ sprach in Vorbereitung des XXII. Internationalen Kongresses für Psychologie mit dem Prorektor für Gesellschaftswissenschaften, Prof. Dr. sc. Hans Piazza

torische Aufgaben eingesetzt werden oder die Bereitstellung der Wohnheime für die Unterbringung der Kongreßteilnehmer.

Ich möchte nicht verhehlen, daß die Sicherung eines ordnungsgemäßen Verlaufs des Kongresses begrenzte Erschwernisse für Angehörige der Karl-Marx-Universität mit sich bringen wird.

So hat sich die Zentralmensa voll auf die Versorgung der Kongreßteilnehmer einzustellen, was zur Folge hat, daß während dieser Zeit KMU-Angehörige auch in anderen Mensen versorgt werden müssen. Für diese Festlegung, die mit der UGL beraten und abgestimmt wurde, erbitte ich das volle Verständnis aller betroffenen Mitarbeiter. Wir wollen und müssen uns als gute Gastgeber bewähren.

UZ: Wie ist der bisherige Stand der Vorbereitung aus der Sicht der Verantwortung der KMU als Gastgeber einzuschätzen?

Prof. Piazza: Das Sekretariat der SED-Kreisleitung und das Kolle-

gium des Rektors nahmen in der Vergangenheit mehrfach Gelegenheit, über den Stand der Kongreßvorbereitung zu beraten. Ich glaube mit Recht sagen zu dürfen, daß alle verantwortlichen Leiter ihre Verantwortung immer besser begreifen und mit Engagement an der Lösung der ihnen übertragenen Aufgaben arbeiten. Gegenwärtig kommt es u. E. darauf an, mehr in die Breite zu gehen und alle Mitarbeiter nicht nur über Anliegen und Erfordernisse des Weltkongresses zu informieren, sondern vor allem ihre aktive Mitwirkung bei der Lösung aller anstehenden Aufgaben zu erreichen. Zweifellos ist zu begrüßen, daß die Leitung der SED-Grundorganisation Zentrale Leistungsorgan bereits zweimal Parteikollegium über die Aufgaben des Kongresses durchgeführt hat und dabei nicht nur die organisatorische Vorbereitung in den für die Sicherung des Kongresses wichtigen Bereichen wie Zentralmensa, HA Wohnheime,

Universitätsverwaltung Stadt-Mitte, beriet, sondern auch die wissenschaftspolitische Grundorientierung für den Kongreß durch fundierte Beiträge führender Wissenschaftler der Sektion Psychologie den Genossen nahebrachte. Summa summarum: an der KMU wird eine solide Vorbereitung gewährleistet, wir sind gerüstet, den hohen Anforderungen, die an uns gestellt werden, gerecht zu werden.

UZ: Welche Aufgaben sind noch bis zum Kongreßbeginn am 5. Juli zu lösen?

Prof. Piazza: Es würde zu weit führen, hier alle Einzelaufgaben zu nennen. Deshalb sei nur soviel gesagt:

Die am 15. Mai 1980 durchgeführte Kreisparteiaktivtagung, auf der der Stellvertretende Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Prof. Dr. Engel, sprach und die am 28. 5. 1980 stattfindende Sitzung des Nationalen Vorbereitungskomitees ist gründlich auszuwerten. Wir erwarten, daß in allen Einrichtungen stärker als bisher die Einordnung des Weltkongresses in die politischen wie wissenschaftspolitischen Grundprozesse erfolgt. Wir dürfen nicht vergessen, daß einem solchen Kongreß in der gegenwärtigen imperialistischen Kräfte nicht unversucht lassen, die Welt in die Zeit des „kalten Krieges“ zurückzuführen, ein großes politisches Gesicht zukommt, denn immerhin treffen sich hier in Leipzig Wissenschaftler aus aller Welt, darunter mehrere hundert Teilnehmer aus kapitalisti-

schen Ländern. Ich bin sicher, daß zum Kongreß nicht nur über Psychologie, sondern gewiß noch über politische Fragen, über die Verantwortung der Wissenschaftler für die Aufrechterhaltung des Weltfriedens gesprochen wird. Für viele Kongreßteilnehmer wird ihr Anteil an dem ersten Sozialismus sein. Von unserer Vorbereitung und unserem Auftreten hängt es mit ab, welchen bleibenden Eindruck sie mitnehmen. Allen Angehörigen der Karl-Marx-Universität, die unmittelbar mit Kongreßarbeiten zusammenstoßen, ist ihre große politische Verantwortung nachdrücklich und überzeugend zu erläutern. Weiterhin sind die vorhandenen Grobkonzeptionen für die technisch-organisatorische Sicherung des Kongresses durch Feinkonzeptionen zu präzisieren; die Zusammenarbeit zwischen Einrichtungen der Karl-Marx-Universität, des Rates der Stadt und des Organisationsbüros wird sich vertiefen, wird zunehmend konkreter und aufgabenbezogener werden.

Ich möchte deshalb an diese Stelle an alle Mitarbeiter und Studenten der Karl-Marx-Universität appellieren, ihre Anstrengungen zu mehren, damit unsere Alma mater lipiensis sich als gut vorbereitete, eine geistlich durchgeführte des Kongresses dienliche Heimstatt erweist und so im Ensemble aller ihren Beitrag zum Gelingen des Kongresses beisteuert und der Kongreß schließlich zu einem vollen Erfolg geführt werden kann.